VISION ZERO

Risiko-Check

Mit Transporter und Lkw sicher unterwegs

Gefährdungen auf Arbeits-, Dienst- und Schulwegen

UK|BG
Ihre gesetzliche Unfallversicherung

DVR
Deutscher Verkehrssicherheitsrat

DVR/UK/BG SCHWERPUNKT AKTION 2016

Risiko: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!?

Viele Situationen in unserem Leben bergen Risiken, beispielsweise ein Hauskauf, ein Jobwechsel, eine neue Beziehung: Die Entscheidung kann schiefgehen oder gutgehen. Eine Risikosituation ist also nicht automatisch negativ, sondern kann eine echte Chance für positive Veränderung sein. Wichtig ist, im Vorfeld die möglicherweise eintretenden Vorteile und Nachteile einer Entscheidung klug abzuwägen.

Auch im Straßenverkehr gibt es Risikosituationen mit Vor- und Nachteilen für die jeweiligen Personen. Diese müssen entscheiden, ob sie ein Risiko eingehen wollen oder nicht. Die Vorteile sind meist gering, beispielsweise ein kleiner Zeitgewinn, ein wenig mehr Lust am Fahren oder ein kurzes Machtgefühl.

Jede Form der Mobilität birgt Risiken – mal mehr, mal weniger. In Verkehrssituationen besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass ein Schaden eintritt. Aber jeder Mensch, der am Straßenverkehr teilnimmt, hat großen Einfluss auf die Höhe seines Risikos.

Wer sich häufig riskant verhält, schwebt in größerer Gefahr, sich selbst und andere zu schädigen als der, der Gefahren erkennt, abwägt und versucht, sie zu vermeiden. Man nennt das Risikokompetenz. Und die kann man lernen.

Merkwürdigerweise fürchten sich mehr Menschen vor Flugreisen als vor Fahrten mit Nutzfahrzeugen. Dabei ist das Fliegen objektiv sicherer. Im Transporter oder Lkw bilden wir uns allerdings ein, (fast) alles unter Kontrolle zu haben. Ein Trugschluss: Mehr als 24.000 Unfälle mit Personenschaden unter Beteiligung von Güterkraftfahrzeugen in Deutschland im Jahr 2022 belegen dies. Es lohnt sich also, sich mit den Risiken im Straßenverkehr auseinanderzusetzen.

Sind Sie eher risikobereit oder eher vorsichtig?
Würden Sie beispielsweise eine dieser Sportarten betreiben?

Wenn der Reiz für Sie darin liegt, dass der Ausgang der Aktivität ungewiss ist und wenn Sie den Nervenkitzel lieben, dann bringen Ihnen diese Sportarten hohe „persönliche Gewinne". Die möglichen „Verluste" wie eventuelle (tödliche) Unfälle durch technisches Versagen, Fehlverhalten oder falsche Einschätzung der Situation treten für Sie in den Hintergrund.

Wenn Sie sich niemals freiwillig in solche gefährlichen Situationen begeben würden, sind Sie eher der zurückhaltende, vorsichtige Typ. Dazwischen gibt es noch viele Facetten, wie wir Menschen Risikosituationen bewerten und uns entsprechend verhalten.

Wie Sie sich im Straßenverkehr in riskanten Situationen verhalten, hängt also unter anderem davon ab, welche Persönlichkeit Sie sind, welche Erfahrungen Sie mit Risikosituationen gemacht haben, welche Motive Sie antreiben (z.B. schneller sein oder unbedingt pünktlich ankommen wollen), wie Sie die Situation wahrnehmen und ob Sie davon überzeugt sind, sie kontrollieren zu können.

In Risikosituationen entscheiden Sie, ob Sie ein Risiko eingehen oder nicht.

Kompetent und verantwortungsvoll handeln bedeutet:

Nicht spontan, nicht unüberlegt reagieren, sondern kurz innehalten.

Die Gefahren erkennen und bewerten.
Dann erst handeln:
Im Zweifel? Risiko meiden!

Mehr dazu im Internet unter:
www.schwerpunktaktion.de

Belastung und Beanspruchung

Wer heute beruflich einen Lkw oder Transporter fährt, ist hohen Belastungen ausgesetzt. Dazu gehören beispielsweise langes Sitzen, Hitze und Kälte im Fahrerhaus sowie körperliche Anstrengung beim Be- und Entladen. Hinzu kommen psychische Faktoren wie zum Beispiel Zeitdruck, Verantwortung für Fahrzeug und Ladung sowie die zunehmende Verkehrsdichte. Umso wichtiger ist es, den Beanspruchungen, die aus diesen Belastungen erwachsen, entgegenzuwirken: zum Beispiel durch gesundheitliche Vorsorge, rechtzeitige Pausen und mehr Gelassenheit beim Fahren.

Da der Kraftfahrerberuf in Deutschland zu etwa 96 Prozent durch Männer ausgeübt wird, verwenden wir im Verlauf der Broschüre die männliche Form des Begriffs „Fahrer".

Risikofaktor: Zeitdruck

Durch unvorhergesehene Staus ist Ihr Liefertermin in Gefahr. Wenn Sie nicht Tempo 80 fahren, sondern ein wenig schneller, können Sie es vielleicht noch schaffen. Geben Sie Gas?

Pro: Wenn Sie Gas geben, erfolgt die Lieferung eventuell noch pünktlich und der Kunde hat keinen Grund, sich bei Ihrer Firma zu beschweren. Wenn Sie hingegen vorschriftsmäßig fahren, kann es sogar passieren, dass Sie an der Rampe warten müssen, weil ein anderer vor Ihnen abgefertigt wird.

Kontra: Wer 10 km/h schneller fährt, ist nur geringfügig eher am Ziel. Die „Zeitersparnis" wird in der Regel total überschätzt. Dafür steigen aber der Stress, die Unfallgefahr und die Wahrscheinlichkeit, geblitzt zu werden.

Risikofaktor: Arbeitszeit

Über zwei Stunden hat die Fahrt zur Baustelle heute Morgen gedauert. Nach der achtstündigen Schicht erwarten Ihre Kollegen wie selbstverständlich, dass Sie sich auch bei der Heimfahrt ans Steuer setzen, während sie es sich auf den Beifahrerplätzen gemütlich machen. Übernehmen Sie auch die Rückfahrt?

Pro: Ihre Kollegen wissen, dass sie sich auf Ihr Fahrkönnen und Ihre Disziplin verlassen können. Sie sind noch fit genug für die Strecke.

Kontra: Nach zwei Stunden Fahrt und acht Stunden Arbeit spürt auch der Fitteste die Belastung. Wenn Sie während der Fahrt nur einen Augenblick unaufmerksam sind, kann das unabsehbare Folgen haben. Jetzt ist ein anderer dran.

Risikofaktor: Gesundheit

Seit einiger Zeit kommt es immer wieder vor, dass Sie in Gesellschaft oder im Kino einschlafen. Wenn Sie Ihrem Hausarzt davon erzählen, könnte er Ihnen möglicherweise das Autofahren untersagen. Werden Sie das Thema bei der nächsten Vorsorgeuntersuchung verschweigen?

Pro: Vielleicht hatten Sie in den letzten Wochen einfach zu wenig Schlaf. Wenn Sie unterwegs immer wieder Kaffee trinken und regelmäßig Pausen machen, wird es schon gehen.

Kontra: Hinter den Schlafattacken kann eine ernsthafte Erkrankung stecken. Nicht auszudenken, wenn Ihnen das auf der Autobahn passiert und Sie mit Ihrem Lkw auf einen Stau auffahren.

Im Zweifel? Risiko meiden!

Mehr dazu im Internet unter:
www.schwerpunktaktion.de

Mit dem Transporter unterwegs

Wo Transporter eingesetzt werden, muss es meistens schnell gehen, sei es bei der Fahrt zur Baustelle oder beim Transport von Gütern. Insbesondere Fahrer von Kurier-, Express- und Paketdiensten leiden häufig unter enormem Zeitdruck. Durch die zunehmende Verbreitung von Online-Einkäufen wird sich dies künftig eher noch verstärken. Da kann es leicht passieren, dass Fahrer zu schnell unterwegs sind, zum vorherfahrenden Fahrzeug zu wenig Abstand halten oder andere übersehen. Auch eine nachlässige Sicherung der Ladung kann zu einem echten Sicherheitsproblem werden.

Risikofaktor: Abstand

Vor Ihnen fährt ein Pkw auf der linken Fahrspur der Autobahn. Rechts sind große Lücken zwischen den Fahrzeugen. Fahren Sie dichter auf, damit der Pkw rechts rüber fährt?

Pro: Wenn Sie mit der Lieferung nicht in Verzug geraten wollen, müssen Sie zügig fahren und den Pkw überholen. Wer das Rechtsfahrgebot nicht kennt, muss halt zu einem Spurwechsel „überredet" werden.

Kontra: Es gibt viele Gründe, warum jemand auf der linken Spur bleibt, obwohl er rechts in eine Lücke einscheren könnte. Mit Absicht oder aus Rechthaberei, etwa bei Tempolimits, tun es die wenigsten. Wenn Sie drängeln, fühlt sich der Vordermann vielleicht unter Druck gesetzt, er reagiert aggressiv oder ihm unterlaufen Fahrfehler. Zu geringer Abstand ist bei Nutzfahrzeugen eine der häufigsten Unfallursachen, und je nach Situation kann dichtes Auffahren auch als Nötigung ausgelegt werden.

Risikofaktor: Ladung

Ihre Tour neigt sich dem Ende zu. Den größten Teil Ihrer Pakete haben Sie bereits abgeliefert. Eigentlich müssten Sie die verbleibende Teilladung jetzt neu sichern, aber bis Sie das Netz herausgekramt und befestigt haben, vergeht wertvolle Zeit. Fahren Sie weiter ohne neue Sicherungsmaßnahmen?

Pro: Für den letzten Abschnitt der Tour wird es wohl auch so gehen, wenn Sie vorsichtig fahren. Irgendwann muss auch mal Feierabend sein.

Kontra: Die Ladung muss so gesichert sein, dass sie selbst bei einer Vollbremsung oder einem plötzlichen Ausweichmanöver nicht ins Rutschen gerät. Außerdem gilt es, Schäden an der Ladung zu verhindern. Als Fahrer sind Sie dafür verantwortlich.

Risikofaktor: Überholen

Der Pkw fährt jetzt schon eine gefühlte Ewigkeit mit 70 km/h vor Ihnen her. Auf der kurvenreichen Strecke konnten Sie ihn nicht überholen. Jetzt haben Sie ca. 300 m freie Sicht. Setzen Sie zum Überholen an?

Pro: Irgendwann müssen Sie ja vorbei. Wenn Sie kräftig aufs Gas treten, dauert es ja auch nicht lange.

Kontra: Die Strecke, die man zum Überholen benötigt, wird oft unterschätzt. Für einen gefahrlosen Überholvorgang brauchen Sie freie Sicht nicht nur über die Distanz, die Sie für das eigentliche Überholen benötigen, sondern über die doppelte Entfernung. Sonst fahren Sie direkt auf den Gegenverkehr zu.

Im Zweifel? Risiko meiden!

Mehr dazu im Internet unter:
www.schwerpunktaktion.de

Mit dem Lkw auf Tour

Lkw werden sowohl im Nah- als auch im Fernverkehr eingesetzt. Im Nahverkehr tritt neben das Fahren manchmal noch eine Reihe weiterer Aufgaben: Be- und Entladen, Kassieren, Aufstellen von Möbeln usw. Da die Fahrten überwiegend im Stadtverkehr stattfinden, sind die Verkehrsdichte und der daraus entstehende Stress entsprechend hoch. Hinzu kommen Belastungen durch räumliche Enge im Verkehrsraum und fehlende Park- und Anhaltemöglichkeiten. Im Fernverkehr machen die Monotonie und die unregelmäßigen Arbeitszeiten vielen Fahrern zu schaffen. Auf langen Strecken können Witterungsbedingungen, Baustellen und Staus zu Zeitdruck, Nervosität und Hektik führen.

Risikofaktor: Rückwärtsfahren

Um an die Rampe fahren zu können, an der Sie Ihre Ware abliefern sollen, müssen Sie Ihren Lkw rückwärts in die Einfahrt setzen und dabei einen Gehweg überqueren. Von den Beschäftigten ist niemand zu sehen. Setzen Sie ohne Einweiser zurück?

Pro: Alles andere ist viel zu kompliziert. Sie müssten Ihren Lkw auf der Fahrbahn abstellen und versuchen, jemand zu finden, der Sie einweist. Und ob der dann weiß, was er tut?

Kontra: Beim Rückwärtsfahren ereignen sich immer wieder schwere Unfälle, insbesondere wenn Kinder oder Ältere in den Bereich des Fahrzeugs geraten. Gerade beim Überqueren eines Gehwegs kann man das nicht ausschließen. Hier ist es besser, auf Nummer Sicher zu gehen, auch wenn es lästig ist.

Risikofaktor: Rechtsabbiegen

Sie fahren auf einer Hauptverkehrsstraße und wissen nicht genau, wo die Firma ist, die Sie beliefern sollen. Vielleicht waren Sie in den letzten Sekunden ein wenig unkonzentriert oder abgelenkt – jedenfalls bemerken Sie plötzlich, dass Sie laut Navi jetzt rechts abbiegen sollen. Biegen Sie direkt ab?

Pro: Wer weiß, wie lange Sie herumkurven und ob Sie vielleicht sogar wenden müssen, wenn Sie diese Gelegenheit verpassen. Und Zeit haben Sie auf dieser Tour nicht zu verschenken.

Kontra: Abbiegen darf nur, wer vorher genau überprüft hat, dass er niemanden gefährdet, etwa Personen, die zu Fuß auf dem Gehweg oder mit dem Rad auf dem Radfahrstreifen unterwegs sind.

Risikofaktor: Überladung

Die Ladung, die Sie übernehmen und möglichst innerhalb einer Stunde anliefern sollen, ist schwerer als angekündigt. Wenn Sie alles mitnehmen, ist Ihr Fahrzeug um zehn Prozent überladen. Nehmen Sie die gesamte Ladung auf?

Pro: Das Übergewicht wird wohl nicht so viel ausmachen. Wegen der paar Kilo zweimal zu fahren, dauert viel zu lange.

Kontra: Eine Überschreitung des zulässigen Gesamtgewichtes sowie der zulässigen Achslasten kann die Fahrstabilität Ihres Fahrzeugs stark beeinträchtigen: Längere Bremswege, Über- oder Untersteuern in Kurven sowie eine erhöhte Kippgefahr können die Folge sein. Das sollten Sie Ihrer Gesundheit zuliebe und aus Verantwortung anderen gegenüber lieber nicht riskieren.

Im Zweifel? Risiko meiden!

Mehr dazu im Internet unter:
www.schwerpunktaktion.de

Gemeinsam Gefährdungen reduzieren

Wir Berufsgenossenschaften (BG) und Unfallkassen (UK) haben einen Präventionsauftrag, den wir sehr ernst nehmen: Wir wollen Arbeits- und Wegeunfälle, Berufskrankheiten sowie arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren verhüten. Der Erfolg unserer Bemühungen kommt den Menschen in Schulen, Betrieben und Behörden in ganz Deutschland zugute. Gesundheit ist ein hohes Gut. Wer selbst schon mal richtig krank war oder schwer verunglückt ist, weiß, wovon wir reden.

Zu unseren Aufgaben gehört, dass wir die Risiken kennen, die mit den unterschiedlichen Beschäftigungen verbunden sind, und Lösungen anbieten. Die Betriebe leisten ihren Beitrag zur Risikominimierung durch systematische Gefährdungsbeurteilungen. Alle Risiken kann man nicht ausschließen. Das wäre wahrscheinlich auch gar nicht vorteilhaft, weil die Sorglosigkeit, die dadurch entstehen kann, eine neue Gefahr darstellt.

Bitte nehmen Sie die Risiken bei Ihrer Arbeit und auf Ihren Wegen im Straßenverkehr ernst.

Mit unseren Präventionsangeboten wollen wir unseren Beitrag zu Ihrer Gesundheit und Ihrer Sicherheit leisten.
Ihre Berufsgenossenschaften
und Unfallkassen

Die Filme sowie weitere Medien und Materialien zur DVR/UK/BG-Schwerpunktaktion finden Sie unter www.schwerpunktaktion.de

Herausgegeben von:

Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR) e.V.
Jägerstraße 67-69
10117 Berlin

T +49 (0)30 22 66 77 1-0
F +49 (0)30 22 66 77 1-29
E info@dvr.de

www.dvr.de

V.i.S.d.P.: Stefan Grieger, Hauptgeschäftsführer

Konzeption, Text und Gestaltung:

Verkehrssicherheit Konzept & Media GmbH (VKM)
www.vkm-dvr.de

Bildnachweis:

Andrey Popov - Fotolia (Titel), powell83 - Fotolia (S. 2), caroline letrange - Fotolia (S. 3 links), benik.at - Fotolia (S. 3 Mitte), Pavel Burchenko - Fotolia (S. 3 rechts), GWM (S. 4, 8, 9 links), locrifa - Fotolia (S. 5 links), industrieblick - Fotolia / Montage GWM (S. 6), Michael Domann (S. 5 rechts), DVR (S. 7 links), Michael S. Schwarzer - Fotolia (S. 7 rechts), Bjoern Wylezich - Fotolia (S. 9 rechts),

© Berlin 2016, überarbeitet 2023